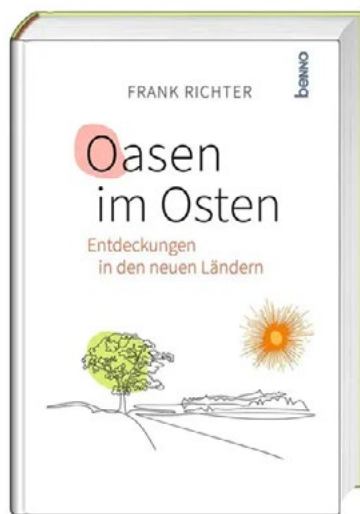


Leseprobe



Oasen im Osten

Entdeckungen in den neuen Ländern

144 Seiten, 17 x 24,5 cm, gebunden, mit zahlreichen
Farbfotos

ISBN: 9783746267876

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2025

FRANK RICHTER

Oasen im Osten

Entdeckungen
in den neuen Ländern

benno

Inhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6787-6

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,
service@st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit
Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Cover: © stock.adobe.com/nikvector
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig, nach einer Idee
von Kerstin Mauersberger
Gesamtherstellung und Layout: Ufer Verlagsherstellung, Leipzig (A)

Einführung: Frank Richter	6
Alexanderdorf: Sr. Ruth , Marly Barry und Torsten Menzel	8
Altranstädt: Hellmuth Matthes, Justus H. Ulbricht	14
Bautzen: Silke Klewin, Christian Dertinger	20
Berlin, Raum der Stille: Maria Diefenbach, Robert Ide, Claus Weselsky	26
Dresden-Pieschen, St.-Josef-Kirche: Christoph Nitsche, Philipp Schaller . . .	32
Dresden, Theaterkahn: Holger Böhme, Christian Ruf	38
Falkenstein/Vogtland: Martina Wohlgemuth, Christian Steyer, Stephan Theo Reichel	42
Gohrisch: Stephanie Hurst, Michael Oehme	48
Görlitz – Zgorzelec: Klaudyna Michalska-Tomyślak, Bernd Schekausti	54
Gut Gödelitz: Axel Schmidt-Gödelitz, Jean Lacroix	60
Hoyerswerda: Anna-Maria Bulang, Angela Johanning	66
Kamp: Hans-Eckardt Wenzel, Christoph Hein	70
Moritzburg: Ulrike Titze, Eckart Haupt, Jörg Hänisch, Anke Rödel, Hannah Miska	76
Mücheln und Schmirma: Tatjana Eggert, Franz Sodann, Dieter Herz	86
Mühlberg an der Elbe: Alois Andelfinger, Christian Jaschinski	92
Nordhausen: Klaus Zeh, Jens-Christian Wagner	98
Pillnitz: Jochen Flade, Peter Teichmann	104
Stralsund: Mandy Lehm, Anne Schaab	110
Ueckermünde: Holger Brandstädt, Holger Teschke	116
Werben (Elbe): Jochen Großmann, Antje Schneider	120
Zöschen und Horburg: Edda Schaaf, Antje Böhme	126
Zwönitz/Erzgebirge: Katrin Mulcahy, Clara Hanitzsch	132
Nachwort: Michael Bartsch	138
Autorinnen und Autoren	140
Kontakte	142
Bildnachweis	143

Einführung

Das vorliegende Buch ist entstanden aus Liebe zum Osten, genauer gesagt zum Osten der Bundesrepublik, noch genauer gesagt aus Liebe zu dem Gebiet Europas, auf dem der Staat DDR, die Deutsche „Demokratische“ Republik, einundvierzig Jahre lang existierte. Ich weine diesem Staat keine Träne nach. Dem Land allerdings, über welches dieser herrschte, bin ich tief verbunden. Ich wurde in der DDR geboren. Ich bin in der DDR aufgewachsen. Hier wurde ich gebildet und sozialisiert. Hier habe ich während der Friedlichen Revolution für Freiheit und Demokratie gekämpft. Dass das Land des untergegangenen Staates inzwischen pauschal und sehr oft abwertend als „der Osten“ bezeichnet wird, irritiert. Passau in Bayern liegt östlicher als Leipzig in Sachsen. Und es provoziert. Einerseits hat der sogenannte Osten viel mehr gemein mit dem Westen als ihn vom Westen unterscheidet. Andererseits zeichnet er sich aus durch wertvolle kulturelle, spirituelle und historische Prägungen. Der Osten hat keinen Grund, sich dem Westen gegenüber zu verstecken oder hervorzutun. Er muss sich nicht ständig vergleichen. „Sich mit anderen zu

vergleichen, ist ein Erfolgsrezept zum Unglücklichsein“, heißt es zu Recht. Die im Osten Deutschlands lebenden Menschen – viele von ihnen sind aus dem Westen zugezogen – dürfen die Reichtümer des Ostens genießen, Defizite eingestehen und sich der Besonderheiten bewusst sein – genauso, wie dies die Menschen im Westen Deutschlands und überall auf der Erde tun dürfen. Dies ist kein politisches Buch. Es rechnet nicht ab mit dem Prozess der Einheit Deutschlands, der mit dem Beitritt der neuen Bundesländer zum Geltungsbereich des Grundgesetzes einsetzte. Die hier versammelten Beiträge können gelesen werden als ein Reise- und Besuchsratgeber. Sie präsentieren ausgewählte Orte, die ich als kulturelle, spirituelle und historische Oasen bezeichne. Die Auswahl ist nicht repräsentativ und auch nicht ansatzweise vollständig. Sie ist meine persönliche. Sie fokussiert sich mit einigen Ausnahmen auf den ländlichen Raum. Die Metapher der Oase impliziert das Vorhandensein von Wüste. Und in der Tat: Manche Region im Osten Deutschlands erscheint öde und leer. Manche ist nachhaltig geprägt von Abwanderung, Überalterung und Vereinsamung.

Viele Regionen leiden unter einem ökonomischen und kulturellen Niedergang. In manchen verliert die Demokratie an Akzeptanz, Partizipation und Resilienz. Faschistoide Denk- und Verhaltensmuster greifen um sich. Umso wichtiger und wertvoller sind Oasen, an denen sich mutige, weitsichtige und engagierte Menschen zusammenschließen, um den „Genius Loci“, den guten Geist ihres Ortes, wiederzubeleben. Sie erinnern sich an die künstlerischen und kulturellen Leistungen der Vorfahren. Sie pflegen religiöse, humanistische und karitative Traditionen. Sie organisieren und gestalten den öffentlichen Dialog, ohne den eine demokratische, friedfertige und zukunftsfähige Gesellschaft nicht existieren kann. Sie verdienen es, aufgesucht und unterstützt zu werden. Das vorliegende Buch ist eine Einladung, sich für die kulturellen, spirituel-

len und historischen Schätze im Osten Deutschlands zu interessieren. Es ist Ausdruck der Wertschätzung für alle – gleich, ob in der DDR geboren, im Osten sozialisiert oder aus dem Westen zugezogen –, welche die Schätze ihrer alten oder neuen Heimat bewahren und das Erbe mit neuem Leben erfüllen. Ich danke allen, die eine Betrachtung aus der Innensicht des jeweiligen Ortes beigesteuert haben, und ebenso jenen, die einen Text aus der Perspektive von außen hinzugefügt haben. Ich danke ebenso meiner Frau Anette Reiß für Inspiration und Unterstützung sowie Frau Kerstin Mauersberger und allen anderen Fotografen, deren Bilder die vorgestellten Orte und deren Protagonisten einfühlsam illustrieren.

Frank Richter



Hoyerswerda

Unter den Städten im Osten Deutschlands, in denen die Veränderung sich als Konstante erweist, steht Hoyerswerda in der ersten Reihe. Das Ortseingangsschild ist in deutscher und sorbischer Sprache beschriftet. Allein diese Tatsache verweist auf eine wechselvolle Geschichte und ein multikulturelles Erbe. Der Bevölkerungsschwund in der jüngsten Vergangenheit allerdings war der dramatischste Wandel, den die Menschen in Hoyerswerda zu verarbeiten hatten. Der historische Höchststand lag 1981 bei über 71 000 Einwohnern. Am Ende des Jahres 2023 wurden etwas mehr als 31 000 Einwohner gezählt. In der

Zwischenzeit wurden vier kleinere Orte eingemeindet. Hoyerswerda ist nicht die einzige Stadt in Deutschland – und schon gar nicht in Europa und nicht in der Welt –, die solche Veränderungen durchmacht. Umso bemerkenswerter sind die zahlreichen Initiativen, die sich der Depression entgegenstellen. Hoyerswerda hat sein negatives Image vergessen gemacht. Dieses hatte einen traurigen Höhepunkt 1991 erreicht, als Neonazis vietnamesische und mosambikanische Vertragsarbeiter physisch attackierten, als gebrüllt wurde „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“, als die Polizei stundenlang gewähren ließ und erbarmungswürdige Politiker

keine andere Lösung erkannten, als die Ab- und Ausreise der bedrohten Menschen zu organisieren. Diese Zeiten sind vorbei. Wenn der derzeitige Oberbürgermeister in den hier lebenden Ausländern und Migranten nicht nur eine Aufgabe, sondern auch eine Chance für die Entwicklung der Stadt sieht, kann er auf zahlreiche

Unterstützer aus der Zivilgesellschaft bauen. In der großen Oase Hoyerswerda gibt es viele kleine Oasen. Das Schloss, zwischen Altstadt und Neustadt gelegen, ist historisch und architektonisch eine besonders interessante.

Frank Richter

In die Heimat zurückgekehrt

Das Schloss Hoyerswerda hat für mich beruflich und privat eine besondere Bedeutung. In Hoyerswerda durfte ich einen Großteil meiner Schullaufbahn verbringen. Mein ehemaliges Gymnasium befindet sich in unmittelbarer Nähe. Nach vielen Jahren im Ausland und in manchen großen Städten Deutschlands bin ich vor einigen Jahren in die ländliche Heimat zurückgekehrt. Wohnhaft in der Nähe, freue ich mich, beruflich in dieser Stadt aktiv zu sein, sie neu kennenzulernen und ihre Entwicklung mitzugestalten. Für mich ist das Schloss, gepaart mit dem umliegenden



Foto links: Marktplatz von Hoyerswerda, im Hintergrund das Alte Rathaus
Foto rechts: Anna-Maria Bulang

zoologischen Garten, das kulturelle Herz Hoyerswerdas. Jung und Alt – alle Bürgerinnen und Bürger – kennen „ihr“ Schloss. Ob aus Kindertagen, durch Schulführungen, nach einer „Nacht im Schloss“ (ein ganz spezielles Angebot), wegen eines Besuches im Museum oder vielleicht auch „nur“ vom Vorbeilaufen ... Durch die zentrale Lage mitten in der Stadt ist es allen bekannt. Viele Menschen verbinden Hoyerswerda mit dem Begriff einer sozialistischen Planstadt in der DDR. Doch neben dieser, nur wenigen Jahrzehnte alten Neustadt, liegt die über 700 Jahre alte Altstadt. Für mich ist das Schloss ein verbindendes Element zwischen beiden. Auch wenn den „Neustädtern“ nachgesagt wird, nur selten den Fluss, die Schwarze Elster, für eine Altstadtvisite zu überqueren, und auch wenn

Kontakte

Kloster Alexanderdorf: www.kloster-alexanderdorf.de
Förderverein – Schloss Altranstädt e. V.: www.schloss-altranstaedt.de
Gedenkstätte Bautzen: www.stsg.de
Raum der Stille Berlin: www.raum-der-stille-im-brandenburger-tor.de
St. Josef Dresden: www.st-martin-dresden.de
Theaterkahn Dresden: www.theaterkahn.de
Falkenstein: www.stadt-falkenstein.de
Schostakowitsch in Gohrisch e. V.: www.schostakowitsch-tage.de
Gedenkstätte STALAG VIII A: www.meetingpoint-memory-messiaen.eu
Ost-West-Forum Gut Gödelitz: <https://gut-goedelitz.de>
Schloss- und Stadtmuseum Hoyerswerda: www.museum-hy.de
Kamp Open Air: www.wenzel-im-netz.de
Musikalische Vespere Moritzburg: www.musik-moritzburg.de
Käthe-Kollwitz-Haus Moritzburg: www.kollwitz-moritzburg.de
Ev. Kirche Mueheln und Schmirma: www.evkirchenmueheln.de
Mühlberg/Elbe: www.kloster-marienstern.de
Weltladen Nordhausen: www.schrankenlos.net
Interessengemeinschaft Weinbergkirche Pillnitz e. V.: www.weinbergkirche.de
StiC-er Theater e. V. Stralsund: www.stic-er.de
Friedrich-Wagner-Buchhandlung Ueckermünde: www.friedrich-wagner-buchhandlung.de
Arbeitskreis Werbener Altstadt e. V.: www.werben-elbe.de/kultur-freizeit/arbeitskreis-werbener-altstadt-e-v
Heimat- und Geschichtsverein Zöschen e. V.: 06237 Leuna OT Zöschen
Freundeskreis Horburger Madonna e. V.: www.horburger-madonna.de
Miteinander e. V. Zwönitz: www.zwoenitz-miteinander.de

Bildnachweis

Seite 8–24, 26 u., 32, 36, 37, 38 u., 40–43, 60 o., 61–65, 76–81 li., 82, 86–95, 102–107, S. 126 o., 127, 129–134: © Kerstin Mauersberger;
S. 26 o.: © Heinz (CC BY-SA 3.0);
S. 34: © Elisabeth Meuser;
S. 38 o.: © Dr. Bernd Gross (CC BY-SA 4.0);
S. 39: © Carsten Nüssler;
S. 48 o.: © Derbrauni (CC BY-SA 4.0);
S. 48 u.: © stock.adobe.com/MorePictures;
S. 50: © Stephanie Hurst;
S. 51: © Roger & Renate Rössing/Deutsche Fotothek/D. Benjamin Miller (CC BY-SA 3.0);
S. 54: © Meetingpoint Music Messiaen e. V./Jakub Purej;
S. 56: © Klaudyna Michalska-Tomyślak;
S. 58: © Badinguet 42 (CC BY-SA 4.0);
S. 60 u.: © Jörg Blobelt (CC BY-SA 4.0);
S. 67, 68: © Anne Erdmann;
S. 66: © picture alliance/Monika Skolimowska/dpa-Zentralbild/dpa | Monika Skolimowska;
S. 70–74: © Sandra Buschow;
S. 81 re.: gemeinfrei;
S. 98 o., 100: © Achim Kottermann, Nordhausen;
S. 98 u.: © Klaus Zeh;
S. 110–113: © Mandy Lehm/StiC-er Theater;
S. 116: © stock.adobe.com/fotograupner;
S. 117: © Lisa Morgenstern;
S. 119: © Holger Brandstädt;
S. 120, 122, 123 u.: © Werner Eifrig;
S. 123 o.: © Jochen Großmann;
S. 126 u.: © BAKKAL, Freundeskreis Horburger Madonna.